



Rhönritt vom 25. – 29. September 2017

Teilnehmer: Gaby Dietrich und Volker von Lepel

Uta und Burkard Barthel

Peter Staude

Dieter Öhlein am 26. September

Am frühen Nachmittag des 25. September traf sich die Gruppe am Jagdschlösschen, baute die Paddocks auf der Schlosswiese auf und bezog die Ferienwohnungen. Es klappte alles problemlos, denn wir wollten noch einen kleinen Ritt zum nahe gelegenen Rothsee machen. Flugs wurde gesattelt und auf ging es über den Bauersberg zur nahe gelegenen Fischerhütte am Rothsee. Der aus Hamburg stammende Besitzer bietet immer Lachs- und Matjesbrötchen an. Nachdem wir uns gestärkt hatten, besichtigten wir noch das Anschauungsobjekt einer stillgelegten Braunkohlemine.

Durch den Wald über enge Pfade und schmale Brücken ging es an dem kleinen Wasserfall des Teufelsfelsen zurück zum Jagdschlösschen. Nachdem die Pferde versorgt waren und wir noch kurz ausgeruht hatten, trafen wir uns in dem Restaurant des Jagdschlösschens zu guter regionaler heimischer Küche.

Auf jedem Tisch steht eine Petroleumlampe und verbreitet eine gemütliche Atmosphäre.





Dienstag, 26. September

Als wir noch bei dem reichhaltigen Frühstück saßen, kam unser Reiterfreund Dieter Öhlein aus Wilmars an, um einen Tag mit uns zu verbringen. Nachdem alle aufgesattelt hatten, ging es los Richtung Wasserkuppe. Erst durch den Wald auf fein geschotterten Waldwegen und vorbei am Roten Moor. Wir waren erstaunt, was in den letzten fünf Jahren entstanden ist. Das Nabu Haus Rotes Moor ist ein Naturerlebniszentrum, das Einblick in die faszinierende Welt des Roten Moor mit seiner Tier- und Pflanzenwelt gibt. Die frühere Imbissstube ist jetzt eine große Jausen Station mit regionalen Köstlichkeiten. Da wir erst eine Stunde geritten sind, war es zu bald zum Einkehren und wir beschlossen weiter zu reiten. Allerdings überraschte uns kurz danach ein Regenschauer, aber wir hatten Glück und ein Unterstand gewährte uns Schutz, bis der schlimmste Regen vorbei war. Jetzt ritten wir im flotten Tölt weiter Richtung Wasserkuppe.

Mit Bewunderung beobachteten wir Dieter (80 Jahre), wie er mit seiner Furti (36 Jahre) flott vor uns her ritt. Jeder dachte sich so im Stillen, wenn man in diesem Alter noch so fit ist und reiten kann, da kann man sich glücklich schätzen.

Nun hatten wir die typische Rhönlandschaft vor uns, leichte Hügel und die Wasserkuppe war auch schon in Sichtweite. Es ging über die Grasmattenwege, die sehr angenehm zum Reiten waren. Zum Schluss noch ein kurzer feiner Schotterweg und dann über einen steilen Hügel hinauf zur Wasserkuppe, die mit 950m der höchste Berg der Rhön ist. Die frühere Radarkugel ist das Wahrzeichen der Wasserkuppe und dient jetzt als Aussichtsturm. Auch das Segelfluggelände ist bekannt für die Wasserkuppe.

Dort angekommen, haben wir die Kuppe umrundet am Fliegerdenkmal und an der Radarkugel vorbei bis zu einer Baumansammlung, wo wir unsere Pferde anbinden und Mittagsrast machen konnten.

Danach ging es zügig den gleichen Weg zurück, um noch die letzten Sonnenstrahlen auf der Terrasse vom Jagdschlösschen mit einem Eisbecher zu genießen. Es war ein gelungener Tag und Ritt, vor allem, dass uns Dieter begleitet hat, hat uns sehr gefreut.



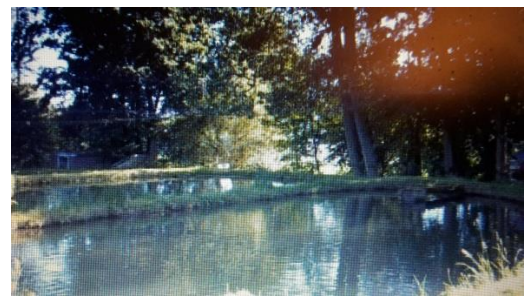


Mittwoch, 27. September

Heute war der Ritt nach Ginolfs zu Edwins Fischerhütte geplant, wo es ausgezeichnete Fischgerichte gibt.

Wir starteten um 10:00 und erreichten nach gut zwei Stunden auf schönen Wiesenwegen Edwins Fischerhütte, die mit ihren Fischdeichen und üppiger Vegetation ein richtiges Idyll ist.

Das Wetter war schön und wir konnten auf der Terrasse sitzen und hatten unsere Pferde im Visier, die unten am Zaun angebunden waren. Nachdem wir köstlich gespeist haben, ging es wieder zurück zum Jagdschlösschen, wo wir abends wieder in unserer gemütlichen runden Ecke saßen und es uns gutgehen ließen.



Donnerstag, 28. September

Heute war die Gmündener Hütte am Kreuzberg angesagt.

Um 14:00 waren wir mit den Rhöner Reitern Reinhold, Gerlinde und Hedwig verabredet. Wir starteten um 11:00 über den Bauersberg, ließen Bischofsheim links liegen und ritten über Frankenheim auf den Kreuzberg. Als wir ankamen staunten wir, was sich in den sechs Jahren schon wieder verändert hat. Die Terrasse war vergrößert und hatte teilweise gläsernen Windschutz und ein Gebäude nebenan war entstanden, das Gruppen für private Feiern nutzen konnten.

Nachdem die Pferde am Anbindebalken und an den Bäumen angebunden waren, nahmen wir auf der Terrasse Platz und genossen das dunkle Kreuzbergbier und die obligatorischen Bratwürste mit Sauerkraut und saßen auf einen gemütlichen Plausch mit unseren Rhöner Freunden zusammen, die diesmal mit dem Auto auf die Hütte kamen. Auch eine Mitreiterin von Peter kam ihrem Freund zu dem Treffen. Am späten Nachmittag ging es wieder zurück zum Jagdschlösschen, um den letzten Abend noch mal in dem gemütlichen Restaurant zu genießen. Wir freuten uns, dass Hedwig auch noch dazu stieß und den Abend mit uns verbrachte. Ebenfalls eine bewundernswerte Frau, die mit über 80 Jahren sich noch des Reitens erfreut.





Freitag, 29. September

Nachdem wir gefrühstückt hatten, ging es ans Einpacken, Pferde verladen und jeder wieder Richtung Heimat.

Es waren vier intensive und schöne Reittage und der Aufenthalt auf dem Jagdschlösschen ließ keine Wünsche übrig.

Bericht Gaby Dietrich